



*Im Eingang des Verbandshauses fällt der Blick auf das 1,80 x 1,30 m große Ölgemälde mit dem Text auf dem daneben angebrachten Schildchen:*

Die dargestellten Persönlichkeiten (v.l.) sind: Dr. Walter Hartwig (1925–1994), Geschäftsführer und Zuchtleiter 1965–1983; Dr. Christian Freiherr v. Stenglin (1914–2002), Landstallmeister 1958–1979; Burchard Müller (1908–2001), 1. Vorsitzender 1963–1981.

**Zur Entstehung dieses Gemäldes:** Der Journalist und Karikaturist Carl-Heinz Dömken, geb. 1929, verarbeitete seinen per-

sönlichen Eindruck von der Louis-Wiegels-Schau 1975 auf dem Dobrock in spezieller Weise. Als er Fragen an die Kommission gerichtet und sich nicht verstanden gefühlt hatte, schenkte er seinem Freund Dr. Walter Hartwig dieses Ölgemälde als hintergründigen Blumenstrauß. Er stellte den Jungen symbolisch als „Fehlrgucker“ in die Bildmitte. Mit dem Umzug des Verbandsbüros vom Haus der Landwirtschaftskammer in Hannover nach Verden im Jahre 1986 wechselte auch das Bild seinen Standort.



# DIE ENTWICKLUNG DES HANNOVERANER VERBANDES UND DER AUFSCHWUNG DES HANNOVERANERS ZUM MODERNEN REITPFERD AB ANFANG DER 1960ER-JAHRE

## ZUR ORGANISATION DES HANNOVERANER VERBANDES (1960–2005)

Der 1922 gegründete Verband trug von 1935 bis zum Jahr 2007 den Namen „**Verband hannoverscher Warmblutzüchter e.V.**“. Auf der Mitgliederversammlung im April 2007 wurde eine Namensänderung in „**Hannoveraner Verband e.V.**“ beschlossen. Seit 30. Dezember 1996 ist der Verband vom niedersächsischen Landwirtschaftsminister als **Ursprungszuchtgebiet für die Rasse des Hannoveraners** im Sinne der EU-Richtlinie 90/427 anerkannt. Das Verbandszeichen ist der gesetzlich geschützte **Hannoveraner Hauptstutbuchbrand**. Das Ziel aller züchterischen Maßnahmen ist der „**HANNOVERANER**“.

### *Das hannoversche Zuchtgebiet – Das Stammzuchtgebiet*

Mit der Gründung des Provinzial-Verbandes hannoverscher Warmblutzüchter im Jahre 1922 wurde dieser in vier Bezirksverbände untergliedert, die mit den Regierungsbezirken übereinstimmten: Stade, Hannover, Lüneburg und Osnabrück. Letzterer wurde 1942 aufgeteilt in Osnabrück und Emsland und 1993 wieder zusammengeführt. Zu diesen Anfangsbezirken kann man, entsprechend der Neuordnung des Verbandes nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahre 1946, noch den Bezirk Braunschweig und die Stadtbezirke Hamburg und Bremen hinzurechnen. Zusammengefasst kann man dieses Gebiet als **Stammzuchtgebiet des Hannoveraners** bezeichnen.

*Für den Bezirksverband Stade hatte die traditionsreiche Stutenschau auf der Elbinsel Krautsand in Kehdingen bis zum Jahr 2000 eine hohe Bedeutung. >*

1951 wurden in der Satzung des Verbandes als Zuchtgebiet das Land Niedersachsen, dazu die Länder Hamburg und Bremen „sowie kleinere Gebietsteile, die an die vorstehend aufgeführten Länder angrenzen“, genannt. Innerhalb Niedersachsens hatte der Verband damals keine regionalen Untergliederungen in Ostfriesland und im Raum Oldenburg. Dies änderte sich ab Mitte der 1960er-Jahre und später.

Das Stader Land mit den Flussmarschen von Elbe und Weser kann für das erste Jahrhundert der hannoverschen Zucht (18. Jh.) als Hochburg angesehen werden. So hatte der **Stader Bezirksverband** 1946 allein 8.006 Mitglieder und stellte mit 25 Ausschussmitgliedern die Hälfte der Delegierten zur Mitgliederver-







*Das Verbandshaus und der Eingang zur Niedersachsenhalle nach dem Umbau 2011*



# DIE HANNOVERANER ZUCHT UND DER HANNOVERANER VERBAND DER GEGENWART

## VERÄNDERUNGEN DER VERBANDSSTRUKTUR, NATIONAL UND INTERNATIONAL

Die Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des hannoverschen Stutbuches bzw. des Verbandes hannoverscher Warmblutzüchter von der Gründung im Jahre 1888 bis zu Beginn dieses Jahrhunderts (siehe Kapitel 1 und 2, Ende der Dienstzeit des Geschäftsführers und Zuchtleiters Dr. Wilkens 2006) hat deutlich gemacht, dass sich der hannoversche Verband entsprechend den Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Pferdezucht immer weiterentwickelt hat. Dies gilt vor allem für die Bereiche der Verbandsstruktur, des Zuchtprogramms und der Auktionen.

### Strukturwandel in der Pferdezucht und den Mitgliedsbetrieben

Seit Ende des vorigen und zu Beginn dieses Jahrhunderts gibt es in Deutschland (und den europäischen Nachbarländern) in der Pferdezucht einen bedeutenden Strukturwandel. Eine der Hauptursachen liegt an den Änderungen in der Landwirtschaft. Der hier stark anhaltende Konzentrationsprozess ging mit einem drastischen Rückgang der Anzahl von Betrieben einher. Dies führte automatisch auch zu einer Abnahme der Pferdezuchten, die in den wegfallenden Betrieben beheimatet waren. Auch in den traditionsreichen Kernregionen des hannoverschen Zuchtgebietes gaben viele Züchter die Pferdezucht auf. Als Beispiel sei hier die starke Verminderung der Mitgliederzahl im Stader Bezirksverband aufgezeigt, gerade auch im Zusammenhang mit seiner historischen Bedeutung (siehe auch S. 38, 55 und 231).

In der Zeit von 1995 bis 2014 verminderte sich die dortige Anzahl von Züchtern um fast 1000 bzw. 38 %. Von 2008 an verstärkte sich diese Tendenz. 2014 gehörten dem Stader Bezirksverband 1579 aktive Züchter an.

Auch auf Verbandsebene vollzogen sich die Rückgänge der Zuchtbetriebe über einen langen Zeitraum in einem geringeren Ausmaß. Sie konnten in den 1990er-Jahren noch durch Neuzugänge kompensiert werden und um 2005 wurde die rückläufige

Tendenz durch die Verschmelzung mit dem hessischen Verband etwa ausgeglichen. Aber in der zweiten Hälfte desselben Jahrzehnts wurden die Rückgänge deutlicher sichtbar.

Dieser Sachverhalt veranlasste den Hannoveraner Verband, im Jahr 2007 eine Umfrage unter den Mitgliedern durchzuführen, um durch die Feststellung der Entwicklung der Betriebe Schlussfolgerungen für die weitere Perspektive ziehen zu können. Darin wurde die aufgezeigte Tendenz bestätigt. Der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich mit einem Verhältnis von 58 zu 42 % zugunsten der nicht landwirtschaftlichen Betriebe verändert. Diese Verlagerung der Pferdezucht in den nicht landwirtschaftlichen Bereich hält weiter an und wird auch von einem demografischen Effekt begleitet, denn 2007 lag der Altersdurchschnitt bei den Hannoveraner Züchtern bei 53 Jahren. Auch hier mit steigender Tendenz.

Im Vergleich mit anderen Betriebszweigen der Landwirtschaft vollzieht sich die Aufgabe der Pferdezucht relativ schnell und unmerklich. Dies wird verständlich vor dem Hintergrund, dass etwa die Hälfte der hannoverschen Züchter die Zucht mit nur einer Stute betreibt.

### Die Entwicklung des Bezirksverbandes Stade

| Jahr | Anzahl Züchter | Anzahl eingetragener Stuten | Anzahl gedeckter Stuten |
|------|----------------|-----------------------------|-------------------------|
| 2002 | 2281           | 4877                        | 3330                    |
| 2004 | 2256           | 4701                        | 3250                    |
| 2006 | 2202           | 4696                        | 3322                    |
| 2008 | 2104           | 4595                        | 3326                    |
| 2010 | 1923           | 4163                        | 2464                    |
| 2012 | 1750           | 3476                        | 2051                    |
| 2014 | 1579           | 3208                        | 2028                    |



*Dem Wandel mit Zukunftsfähigkeit Rechnung tragen: In Wettbewerben prämierte Zucht- und Aufzuchtbetriebe wie der Hof Kleemeyer zeigen beispielhaft, wie für optimale Voraussetzungen zum Liefern gesunder Pferde in artgerechter Haltung gesorgt wird.*

### Marktentwicklung

Eine weitere Einflussgröße, die den Strukturwandel der Mitgliedsbetriebe vorantreibt, ist die Marktentwicklung im Pferdesport. Das verhaltene Kaufinteresse hat naturgemäß einen starken Einfluss auf die Marktlage. Dass sich dies auch auf die Züchterstruktur auswirkt, konnte besonders in den letzten Jahren seit 2008 sehr deutlich nachvollzogen werden. Als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 ging die Nachfrage im In- und Ausland generell merklich zurück. Dieser Sachverhalt führte zunächst zu Rückgängen bei den Bedeckungen und schlug sich in den Folgejahren auch in einer Verringerung der Stuten- und Mitgliedszahlen nieder. Zwischen 2008 und 2012 ging die Zahl der Bedeckungen im Hannoveraner Verband um ca. 40 % zurück. Von dieser Entwicklung war die gesamte Pferdezucht in Europa betroffen. Deutschlandweit fielen die Bedeckungen im gleichen Maße zurück. Die verminderte Zahl geborener Fohlen ist folglich mittlerweile bei den Zahlen selektierbarer und für den Markt bereitzustellender Pferde angekommen.

### Zunehmend Hannoveraner Züchter in anderen Bundesländern

Eine weitere Entwicklung im Bereich der Mitgliederstruktur war die Zunahme von Hannoveraner Züchtern außerhalb des ursprünglichen Zuchtgebietes seit den 1980er-Jahren. Im Laufe der Zeit hatte der Wunsch, Hannoveraner zu züchten, dazu geführt, dass dem Hannoveraner Verband ordentliche Mitglieder in fast allen Bundesländern angehörten. Der über etliche Jahre praktizierte Weg über einen „zweiten Wohnsitz“ im angestammten Zuchtgebiet und die Betreuung durch Amtshilfe des regionalen Verbandes konnte auf Dauer nicht befriedigen. Die Züchter

drängten auf eine direkte Betreuung durch den Hannoveraner Verband.

Als Beispiel sei hier die Züchterfamilie Scheffold genannt, die im baden-württembergischen Aulendorf ansässig ist. Fast 20 Jahre lang hatten die Scheffolds Stuten und Fohlen verladen müssen, um sie knapp 700 km gen Norden ins Artland nördlich von Osnabrück zu fahren. Als Mitglieder des PZV Artland stellten sie ihre Stuten auf der Stutenschau in Badbergen aus, um die Staatsprämie zu erhalten. Gleiches geschah auch mit den Fohlen, nur um sie als Hannoveraner registrieren lassen zu können. Diesem nur durch sehr viel Enthusiasmus zu erklärenden Aufwand, den viele Züchter außerhalb des Kernzuchtgebietes über Jahrzehnte betrieben haben, muss man sicherlich seinen Respekt zollen. Im Jahr 2001 kam als eine erste Erleichterung die „Amtshilfe“ durch den Pferdezuchtverband Baden-Württemberg hinzu. Die Fohlen wurden jedoch durch Mitarbeiter eines anderen Verbandes als Hannoveraner registriert. Im Jahr 2007 war es dann so weit. Im Zuge einer seiner ersten bundesweiten Touren besuchte ein Mitarbeiter des Hannoveraner Verbandes die Scheffolds in Aulendorf. Heute fährt Familie Scheffold zur Stuten- und Fohlen-schau ihres Pferdezuchtvereins Baden-Württemberg nach Lange-nau, welches (nur) etwa 100 km entfernt ist.



◀ *Die Reit-anlage Am Ried in Langenau ist seit 2011 Standort der Hannoveraner Fohlenauktion und über viele Jahre zentraler Anlaufpunkt für Hannoveraner Zuchtveranstaltungen in Baden-Württemberg.*

### Offizielle Anerkennung: Hannoveraner Zuchtgebiet bundesweit

#### Staatliche Anerkennung in anderen Bundesländern erforderlich

Mitte der 2000er-Jahre wies das niedersächsische Landwirtschaftsministerium den Hannoveraner Verband darauf hin, dass für eine Betreuung der Züchter durch den Verband vor Ort in ihren Bundesländern die entsprechende staatliche Anerkennung des Hannoveraner Verbandes in den betreffenden Bundesländern Bedingung sei. Dieses Vorgehen galt also für alle Bundesländer, die bis dahin nicht zum anerkannten Zuchtgebiet gehörten.

## Die Hannoveraner Jungzüchter

Die Hannoveraner Jungzüchteraktivitäten wurden 1987 aus der Taufe gehoben. Um die Jugendarbeit in einem so großen Zuchtgebiet wie Hannover umsetzen zu können, wurden Ansprechpartner in den Pferdezuchtvereinen benötigt und alle Vereine angeschrieben mit der Bitte, auf den folgenden Winterversammlungen eine Jugendsprecherin oder einen Jugendsprecher zu wählen und an den Verband zu melden. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass die Jugend in die Pferdezucht einsteigt, und um die Dinge, die nicht selbstverständlich sind, muss man sich bekanntermaßen stärker bemühen. Zu oft kommt es vor, dass der Nachwuchs auf den Züchterhöfen den Pferdestall schließt. Das geschieht auf alle Fälle so oft, dass sich einige ernsthafte Gedanken darüber lohnen. Nicht nur wertvolles Zuchtpotenzial kann dadurch verloren gehen, sondern mit den von Generation an Generation weitergegebenen Erfahrungen auch ein großes Maß an Pferdeverstand und Kompetenz.

Hannover hat wieder einmal eine Vorreiterrolle in der Entwicklung entsprechender Konzepte eingenommen. Die zugrunde gelegte Philosophie soll helfen, drei Schwerpunkte zur Verwirklichung zu setzen:

- ❑ die Gelegenheiten, Sachverstand zu erwerben/erlernen, zu erfahren und anzuwenden;
- ❑ die Faszination der Pferde zu erleben, in den verschiedensten Bereichen mit der Zucht in Verbindung zu bringen und damit die Passion zu entwickeln und zu verbreiten;
- ❑ in geeigneter altersgerechter Form den Austausch zu ermöglichen und – auch in Geselligkeiten – Kontakte in den eigenen Strukturen und darüber hinaus zu knüpfen und zu pflegen.



*Engagiert, mit Freude bei der Sache und erfolgreich:  
die Hannoveraner Jungzüchter*

Eine Mustersatzung wurde erarbeitet, in der die Stellung des Jugendsprechers im Verein geregelt wird.

Die Jungzüchter-Wettbewerbe beinhalten von den regionalen bis hin zu den bundesweiten oder internationalen Konkurrenzen durch die Ausschreibungen mit Theorie (im Team die schriftliche Beantwortung hippologischer Fragen) und Praxis (eigenständiges Herausbringen, Exterieurbeurteilung und Vormustern auf der Dreiecksbahn) ein anspruchsvolles Programm.

Der Hannoveraner Jungzüchtertag, das „etwas andere Turnier“, feierte als eigenständige Veranstaltung für die Jungzüchter im Jahr 1991 Premiere und öffnete sich auch für Kinder mit Ponys. Neben dem Jungzüchterfinale wurden unter anderem Prüfungen wie Ringreiten, Führzügelklasse und ein kombinierter Spaß-Wettbewerb in das Programm aufgenommen.

Die Aktivitäten in den Vereinen wuchsen. Seit 1996 sind die Jungzüchter als Helfer bei den Galaabenden vor den Elite-Auktionen und auch anderen Verbandsveranstaltungen nicht mehr wegzudenken. Auf Anregung des Verbandsjugendsprechers nimmt dieser als beratendes Mitglied an den Vorstandssitzungen teil. In einigen Vereinen und Bezirksverbänden gab es diese Regelung bereits. Sie gilt auch für den Verbandsvorstand.

Mittlerweile hat die Jugendarbeit auch in anderen Verbänden ihren Platz gefunden. Ein wichtiger Schritt ist der Bundeswettbewerb der Jungzüchter. Gemäß dem Modus, dass immer der bestplatzierte Verband, der noch nicht dran war, den kommenden Bundeswettbewerb organisiert, war dies im Jahr 1998 der Hannoveraner Verband. An diesem zweiten Wettbewerb nahmen bereits elf Verbände teil und Hannover konnte seinen Mannschaftssieg wiederholen. Seither haben alle deutschen Verbände den Bundesjungzüchterwettbewerb ausgerichtet.

In manchen Vereinen ist die Zusammenarbeit mit den Vorständen auch nach über zehn Jahren nicht einfacher geworden, in anderen Vereinen läuft sie hervorragend. Dies auch deshalb, weil mancher Jugendsprecher der ersten Jahre mittlerweile Geschäftsführer oder Vorsitzender seines Vereins ist.

Im Rahmen der Dressur-Europameisterschaften 2001 in Verden organisierten die Hannoveraner Jungzüchter den ersten Internationalen Jungzüchterwettbewerb.

## Beteiligungen

### Reiterstadt Verden – immer mit den Hannoveranern

Es ist hinlänglich bekannt, dass der Begriff Reiterstadt für Verden in den 1930er-Jahren geprägt wurde, als hier die bedeutenden 10-Tage-Turniere veranstaltet und neben Berlin und Aachen als die wichtigsten in Deutschland angesehen wurden. Zu der Zeit entstand die Verdener Rennbahn und das darin integrierte Sta-





◀ Das Verdener Stadion wurde in den 1930er-Jahren als Reiterstadion mit dem Rennbahngelände erbaut und somit der Grundstein für den national und international bedeutenden Turnierstandort gelegt.

dion. Die Bedeutung der hannoverschen Zucht mit einem ihrer Schwerpunkte im Verdener Raum spielte hier eine große Rolle. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde an die Tradition der Großturniere im Stadion angeknüpft. Als „Macher“ der Turniere war nach dem Militär jetzt eine zivile Organisation gefragt und da hat die Stadt Verden mit Curt Troue, dem Leiter der Tourist-Information, einen engagierten Kopf gefunden. Es gab immer ein Miteinander auch mit dem Rennverein, dem Nutzer des traditionsreichen Geläufs.

Die Großturniere fanden weiterhin statt, u. a. mit einem Höhepunkt 1974, als aus Anlass der Weltmeisterschaftsqualifikation im Stadion die Tempelhüter-Statue in Verden enthüllt wurde, bevor sie vor dem Deutschen Pferdemuseum ihren Standort bekam.

Der Verband hannoverscher Warmblutzüchter war nicht verantwortlich, sondern ideell und mit kompetenter Personenbeteiligung involviert, bis 1983 die Bundesstutenschau und das Bundeschampionat nach Verden vergeben wurde.

Es war der Verband mit dem Auktionsleiter Rainer Kiel, der sich organisatorisch und wirtschaftlich in die Großveranstaltung einbrachte. Der Erfolg führte zu einem Aufmerksamkeitswert regional und bundesweit, der nach Fortsetzung rief. Hier war es der Kreisreiterverband mit dem Vorsitzenden Dr. Burkart Fischer, der über Holger Schmezer und Dr. Reiner Klimke ein Dressur-Festival ins Leben rief, um im Stadion erneut bedeutenden Sport bieten zu können. Das Echo der Fachwelt war so positiv, dass Mut gefasst wurde, sich für eine Deutsche Meisterschaft Dressur und Springen zu bewerben, dafür wurde vom Hannoveraner Verband und dem Kreisreiterverband Verden die **Verdener Turniengesellschaft GmbH (VTG)** gegründet.

Die Deutsche Meisterschaft 1988 in Verden war gleichzeitig Sichtung für die Olympischen Spiele in Seoul und stand unter einem guten Stern. Nicht nur, dass die deutsche Mannschaft später mit zahlreichen Goldmedaillen zurückkehrte, sondern die Verdener Veranstaltung war, vom Wetter begünstigt, ein voller Er-

folg, was die Zuschauerzahlen und die Reaktionen von Gästen und Offiziellen betraf. 1988 machte Mut zu mehr und Verden war als Veranstalter wieder auf Augenhöhe mit den anderen Standorten.

Jetzt war es an der Zeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Der Verband als Gesellschafter der VTG entschied sich für eine konsequente Verfolgung des begonnenen Weges, weil er dies mit der Standortdarstellung seinen Züchtern und den internationalen Besuchern und Kunden gegenüber schuldig war.

Die Bundeschampionate waren in Verden 1983, 1990 und 1992. Die Deutschen Meisterschaften Dressur und Springen waren in Verden 1988, 1993 und 1999, das Berufsreiter-Championat 2000 und 2002.

Die Etablierung und Festigung der internationalen Bedeutung begann aus Anlass der Dressur-Europameisterschaften 1997 und 2001.



Die WM-Arena in Verden als Schauplatz hochkarätiger Prüfungen. Turnierleiter Rainer Kiel (2.v.r.) bei der Siegerehrung im Rahmen der Weltmeisterschaft der Jungen Dressurpferde.

Ab dann ging es weiter über 15 Jahre mit den Weltmeisterschaften der Jungen Dressurpferde. In Zusammenarbeit mit dem Weltzuchtverband (WBFSH) und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) wurde 1997 in Verden ein Pilotprojekt mit der internationalen Prüfung für fünf- und sechsjährige Dressurpferde durchgeführt, welches nach einer „Denkpause“ zur Durchführung der Weltmeisterschaften für junge Dressurpferde ab 1999 führte. Nach zwei Jahren der Ausrichtung durch Arnheim (NL) fand dieses Format anlässlich der Dressur-Europameisterschaft 2001 wieder in Verden statt. Dieses Championat hat seine Entwicklung dem Ausrichter Verden zu verdanken und das internationale Publikum gibt diesen Dank vielfach zurück. Das seit der Zeit jährliche Internationale Dressur- und Springfestival ist nunmehr eine feste Größe im Kalender, sowohl unter den deutschen und internationalen Turnieren als auch in Verden mit all seinen Auswirkungen als Wirtschaftsfaktor und Imagerträger.

Ein gewisses Alleinstellungsmerkmal ist, dass auf höchstem Qualitätsniveau Prüfungen für die gesamte Alterspalette in Dressur und Springen gezeigt werden, vom Youngster über die Nachwuchspferde und Vorbereitungsklassen bis zum großen Sport. Mit dem reichhaltigen Programm wird die Bevölkerung Verdens und seiner Umgebung ebenso angezogen wie das Fachpublikum aus nah und fern, und das Angebot umfasst spannende Sportprüfungen, attraktive Zuchtveranstaltungen und spektakuläre Showelemente.

Mit dem Engagement des Hannoveraner Verbandes wird die Erkenntnis unterstrichen, dass Zucht und Sport zusammengehören und dass die Begeisterung für die Pferde mit dem Standort Verden aufrechterhalten und gefördert werden muss.

### **Pferdeland Niedersachsen GmbH**

Anlässlich der Weltausstellungsvorbereitungen und Arbeitskreise vor dem Jahr 2000 reifte die Erkenntnis, dass es zur Bearbeitung verschiedener Interessen einer Bündelungsstruktur bedarf. Die mit dem Pferd befassten Organisationen und Gruppierungen können mangels Größe oder Kapazität neben dem Tagesgeschäft manche Dinge kaum wahrnehmen, die das Pferd als Wirtschaftsfaktor und Imagerträger übergreifend zur Geltung bringen. Da sind Kontakte zur Politik und zu den Medien genauso zu nennen wie die Bearbeitung von Problemfeldern und das Generieren von Projekten.

Zunächst gab es einen „Expo-Arbeitskreis Die Welt der Pferde“, dann haben die wichtigsten Verbände sich 2005 mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums zur Gründung der „Pferdeland Niedersachsen GmbH“ zusammengefunden. Außer dem Hannoveraner Verband sind die weiteren Gesellschafter der Oldenburger Verband, die im Niedersächsischen Reiterverband vereinten Pferdesportverbände Hannover und Weser-Ems



*Der Gemeinschaftsstand „Pferdeland Niedersachsen“ ist auf der Equitana seit 2011 ein viel beachteter Anlaufpunkt der Weltmesse des Pferdesports.*

und die Pony-Zuchtverbände Hannover und Pferdestammbuch Weser-Ems.

Bewährt hat sich diese Bündelungsstruktur bereits in der Organisation von Gemeinschaftsständen auf der Weltmesse des Pferdesports EQUITANA in den Jahren 2011, 2013 und 2015 mit Unterstützung des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums, auf der Messe Pferd & Jagd sowie bei umfassend zu bearbeitenden Problemstellungen wie Kennzeichnung mittels Schenkelband und/oder Mikrotransponder, Pferdesteuer, Fragestellung Pferd und Wolf und Tierschutzmaßnahmenplan.

Ein weiteres Projekt ist der erste Pferdeland-Niedersachsen-Tag im September 2016 mit dem Ministerpräsidenten Stephan Weil.

### **Strategische Partnerschaft**

Seit 2013 ist der Hannoveraner Verband exklusives Mitglied der German Horse Industry GmbH (GHI). Die GHI ist ein international agierendes Netzwerk, das von Fachleuten aus der Industrie gegründet wurde. Die Mitglieder der GHI stellen nahezu aus allen Bereichen des Pferdesports qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen bereit und bündeln ihr Know-how in dieser Struktur. Durch die Mitgliedschaft des Hannoveraner Verbandes ergeben sich viele Synergieeffekte, vor allem im Auslandsmarketing. Darüber hinaus können die Verbandsmitglieder ab 2015 von den Vorteilsangeboten der Mitgliedsfirmen der GHI profitieren und attraktive Rabattangebote wahrnehmen.



## DAS ZUCHTPROGRAMM DER GEGENWART

### Schema des Zuchtprogramms

Die Aufstellung des Zuchtprogramms als Bestandteil der Zuchtbuchordnung und deren Weiterentwicklung in Anpassung an die jeweiligen Gegebenheiten ist die wesentliche Aufgabe einer Züchtervereinigung. Soweit Veränderungen tierzuchtrechtliche Relevanz haben, bedürfen sie der Zustimmung durch die Delegiertenversammlung.

Das Schema des Zuchtprogramms hat seine grundsätzliche Systematik behalten. Mit den entsprechenden Daten der aktuellen Population hat das auf Seite 92 dargestellte Schema weiterhin Bestand.

### Veränderungen im Zuchtprogramm (ab 2006)

Das Zuchtprogramm des Verbandes beinhaltet den groben Rahmen von Maßnahmen, die zur Erreichung des Zuchtziels dienen sollen. Ein gravierendes Beispiel ist zweifellos die Selektion der Hengste im Rahmen der Körungen.

Die Ausfüllung des vom Zuchtprogramm gegebenen Rahmens ist Aufgabe jedes einzelnen Züchters. Mithilfe der Selektion seiner Stuten und der Auswahl des passenden Hengstes für jede Stute gilt es, die gewünschten züchterischen Fortschritte zu erzielen. Bei der Stutenselektion stehen ihm die Ergebnisse der Stutbuchaufnahme, der Stutenschau, der Zuchtstutenprüfung und gegebenenfalls auch erste Sportergebnisse zur Verfügung. Es folgt dann für die Züchterin bzw. den Züchter die Aufgabe, für jede der zur Zucht eingestellten Stuten unter Berücksichtigung ihrer Stärken und Schwächen sein Zuchtziel festzulegen und für jede Stute die Anpaarung festzulegen. Hierbei können die veröffentlichten Daten im Hannoveraner Jahrbuch Hengste (HLP, Sportergebnisse und Zuchtwerte) als wertvolle Informationen dienen. Gegebenenfalls kann auch eine Beratung durch erfahrene Züchter hilfreich sein. Mit diesen so interessanten Aufgaben der Stutenselektion und der Partnerauswahl stellt die Züchterin bzw. der Züchter die Weichen für die Erzeugung qualitativvoller Hannoveraner und damit den Erfolg ihrer bzw. seiner Zucht.



### Das Zuchtziel (2015)

In diesem Buch – insbesondere in Kapitel 2 – wurde mehrfach dargestellt, dass das Zuchtziel (in Anpassung an die sich verändernden Anforderungen) umformuliert wurde. Hintergrund hierfür war und ist das ständige Bestreben, die hannoversche Zucht der Nutzung der Pferde entsprechend zu verbessern. Die in der Satzung des Jahres 2015 enthaltene Fassung des Zuchtziels des Hannoveraner Verbandes lautet wie folgt:

*„Gezüchtet wird der Hannoveraner als Rasse mit besonderer Eignung für den Reitsport. Es werden Pferde angestrebt, die aufgrund ihrer inneren Eigenschaften, der Rittigkeit, ihres äußeren Erscheinungsbildes, des Bewegungsablaufs, der Springveranlagung und der Gesundheit ideale Leistungs- und Freizeitpferde sind. Auf dieser Grundlage wird die Zucht von*

*Pferden mit einer Schwerpunktveranlagung für eine der Disziplinen Dressur, Springen oder Vielseitigkeit angestrebt. Für die jeweils zweite Leistungsanlage (Dressur/Springen) werden Mindestanforderungen verlangt.*

*Mit den vorher genannten Eigenschaften wird auch die Zucht von Pferden angestrebt, die außerdem Qualitäten für den Fahrsport haben.“*

In der Zuchtbuchordnung werden die Kriterien für die Beurteilung und Bewertung ausführlich beschrieben und die erwünschten und unerwünschten Erscheinungsformen aufgeführt.



Die Weltwertung der Zuchtgebiete wurde 1988 eingeführt und bis 2006 wurde außer der Ehrung für die Züchter der erfolgreichsten Pferde und die erfolgreichsten Zuchtgebiete für Dressur, Springen und Vielseitigkeit auch eine „Best of all Trophy“ als Gesamtwertung aller drei Disziplinen vergeben. Diese hatte Hannover insgesamt zwölfmal gewonnen.

### Hannoveraner Erfolgspferde über Jahrzehnte

Der folgende Abschnitt dieses Kapitels ist den zahlreichen herausragenden Hannoveranern gewidmet, die im Spitzensport über Jahrzehnte zum Ruf der Erfolgspferdezucht beigetragen haben.

Die riesige Anzahl musste für dieses Buch begrenzt werden. Somit werden aus den Zeiten vor der EDV-Erfassung nur einzelne besondere Pferde genannt, auch anhand früherer Gewinnsummenlisten. Vollständig aufgeführt werden die Pferde, die im Anhang enthalten sind als Medallienträger bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften (WM und EM) sowie als World-Cup-Final-Sieger (WC). Dabei sind auch die Weltmeister der Jungen Dressurpferde (WBCYH-D). Der Verweis auf die jeweiligen Championate steht als Kürzel hinter den Namen der Pferde. Dort steht auch vermerkt (VA), wenn die Pferde einmal über eine Verdener Auktion (einschl. Fohlen und Hengstmarkt) verkauft worden sind.

Für eine gewisse Systematik werden ferner die Pferde berücksichtigt, die in der seit den 1990er-Jahren geführten Weltwertung der Zuchtgebiete zu den sechs besten Hannoveranern ihres Wertungszeitraums gehörten.

### DRESSUR:

#### Akazie EM

Geb.: 1984  
v. Aktuell-Perfekt  
Z.: Karen und Gerhard Traube, Salzgitter Bleckenstedt  
R.: Dominique Briussel/FRA

#### Andretti H

Geb.: 1995  
v. Aarking xx-Cavalier  
Z.: Gunda Hinrichs-Heineman, Lengenbostel  
R.: Lara Griffith, Laura Tomlinson/GBR, Anna Paprocka-Campanella/ITA, Hubertus Schmidt, Holga Finken/GER

#### Angelo (VA)

Geb.: 05.05.1979  
v. Akzent I-Kurier  
Z.: Heinrich Kruse, Ganderkesee  
R.: Berit Kraus/GER

#### Antony FRH (VA) EM

Geb.: 20.03.1986  
v. Argument/T.-Wenzel I  
Z.: Hans-Jürgen Eckhoff, Steinkirchen  
R.: Isabell Werth/GER



#### Any How EM

Geb.: 08.04.1986  
v. Atatürk-Akrobat  
Z.: Alfred Künzler, Reeßum  
R.: Anne van Olst-Koch/DEN



### Asbach (VA)



Geb.: 1949  
v. Anilin-Spinck  
Z.: Bernhard Dresing, Alfhausen  
R.: Josef Neckermann/GER



### Biagiotti

Geb.: 16.02.1987  
v. Bismarck-Maat  
Z.: Manfred Tiemann, Langelsheim  
R.: Markus Gribbe/GER, Brigitte Wittig/GER

### Blind Date

Geb.: 10.05.2002  
v. Breitling W-Donnerhall  
Z.: Margarethe Klare, Maasen  
R.: Brigitte Wittig/GER, Victoria Max-Theurer/AUT

### Blue Hors Cavan (VA)

EM

Geb.: 08.02.1990  
v. Cavalier- Damnatz  
Z.: Friedrich-Wilhelm Rusch, Belum  
R.: Andreas Helgstrand/DEN, Lars Petersen/DEN  
Bild S. 299

### Atachi (VA)

EM

Geb.: 31.05.1987  
v. Akzent II-Wendepunkt  
Z.: Friedrich Oppermann, Salzgitter-Liebenburg  
R.: Nadine Wirths/GER, Jürgen Wirths/GER

### Bonaparte

WM; ; EM

Geb.: 19.04.1993  
v. Bon Bonaparte-Consul/T.  
Z.: Monika Jacob-Goldeck, Wedemark  
R.: Heike Kemmer/GER  
Bild S. 191

### Barclay II

EM

Geb.: 28.04.1992  
v. Brentano II-Lungau  
Z.: Wilhelm Rethorst, Badbergen  
R.: Johan Svensson/SWE, Carl Cuypers/BEL, Sven-Günter  
Rothenberger/NED, Gonnellen Rothenberger-  
Gordijn/NED, Hubertus Schmidt/GER

### Borsalino

Geb.: 1982  
v. Bolero-Grande  
Z.: Hermann Meyer, Allwörden  
R.: Heike Kemmer/GER

### Beauvalais (VA)

WM; ; EM

Geb.: 27.04.1987  
v. Bolero-Grande  
Z.: Friderike Schulz-  
Stellenfleth, Freiburg  
R.: Heike Kemmer/GER,  
Beatriz Ferrer-Salat/  
ESP



### Bouton

Geb.: 29.03.1994  
v. Borneo-Weltmeyer  
Z.: Gerhard Möller, Suhlendorf  
R.: Eva Möller, Fabienne Lütkeemeier/GER,  
Nadine Capellmann/GER  
Bild S. 289

### Breitling W

Geb.: 04.04.1991  
v. Bismarck-Maat  
Z.: Hermann Niehus,  
Rahden  
R.: Wolfram Wittig/GER

